



Zwischen Tannen und Tigern

Tannenbäume als Winter-Enrichment und erste Einblicke ins Raubtierhaus im Zoo Heidelberg



Zwischen den Jahren lohnt sich ein winterlicher Ausflug in den Zoo Heidelberg besonders: In vielen Gehegen sorgen frisch aufgestellte Tannenbäume für Abwechslung und mit etwas Glück können Besucher im Raubtierhaus erstmals die beiden Tigerjungtiere beobachten. Das Zoo-Team bittet dabei ausdrücklich um Rücksichtnahme, damit das Haus weiterhin geöffnet bleiben kann.



Bei den Zwergottern herrscht reges Treiben: Eine Tanne liegt mitten auf der Anlage. Die Tiere huschen durch die Tannennadeln, zerren an den Ästen und toben um den Baum herum. Auch bei den Trampeltieren überwindet der diesjährige Nachwuchs nach kurzem Zögern seine Skepsis gegenüber dem unbekannten Objekt, das im Gehege hängt und die Asiatischen Elefanten lassen sich beim winterlichen Snack nicht lange bitten. Solche besonderen Beobachtungen machen den Zoobesuch zum Jahreswechsel für viele Besucher zu einem echten Erlebnis.

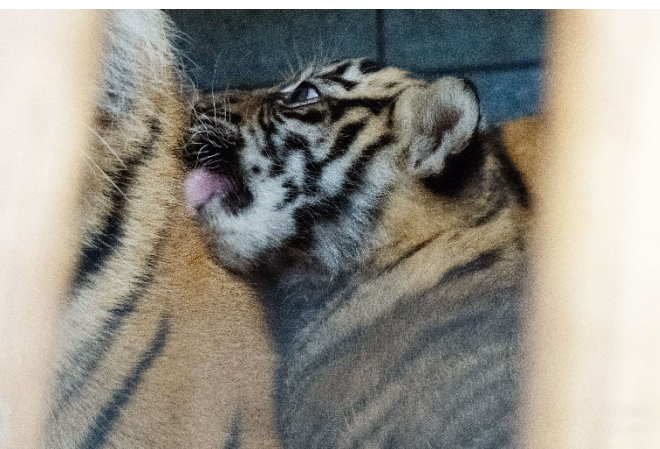


Aus tierhalterischer Sicht sind die gespendeten Tannenbäume weit mehr als Dekoration. Sie dienen als Beschäftigungsmaterial und bringen interessante Reize in den Alltag der Tiere. „Die Bäume bringen neue Gerüche und Strukturen ins Gehege. Einige Tiere nutzen sie zum Spielen, andere knabbern daran –

beides ist wertvolle Beschäftigung“, erklärt Zoo-Inspektor Jörg Kubacki. Seit vielen Jahren arbeitet der Zoo Heidelberg mit festen Partnern aus der Region zusammen, die unverkaufte Weihnachtsbäume spenden. „Von Privatpersonen nehmen wir keine Bäume an“, betont



Kubacki. „Wir haben hohe Qualitätsansprüche für das Futter und Beschäftigungsmaterial für unsere Tiere. Die Bäume müssen beispielsweise naturbelassen und unbehandelt sein. Das können wir bei privaten Spenden leider nicht sicherstellen. Außerdem kann Weihnachtsbaumschmuck wie Lametta oder Kunstschnee Rückstände hinterlassen, die nicht in Tiermägen gehören.“



Eine weitere Neuigkeit, auf die viele Zoo-Freunde schon gewartet haben: Das Raubtierhaus ist aktuell wieder geöffnet. Besucher dürfen auf einen ersten Blick auf die Tigerjungtiere hoffen und können diese beim Tapsern durch die Innenanlage beobachten, denn die kleinen Tiger werden mobiler und erkunden im kleinen Radius nah bei der Mutter schon ihre Umgebung. Doch das Wohl der Tiere hat Vorrang. „Wir beobachten sehr genau, wie die Tiere auf den Besucherverkehr reagieren“, erklärt Manuel Stumpf, stellvertretender

Leiter des Raubtierreviers. „Sollte es zu unruhig werden, schließen wir das Haus wieder. Unsere erfahrene Tigermutter zeigt sich aber momentan entspannt. Sie kann sich zudem jederzeit mit ihrem Nachwuchs in den geschützten Wurfboxbereich zurückziehen.“

Eine Garantie gibt es also nicht, doch genau das macht den Zoobesuch zwischen den Jahren besonders spannend: Mit etwas Geduld erleben Besucher tierische Momente, die es so nur jetzt gibt. Für die Planung des Zoobesuchs: An Silvester ist der Zoo Heidelberg bis 13 Uhr geöffnet. An Neujahr und am 6. Januar regulär von 9 bis 17 Uhr.

Bildnachweis:

Das im Zusammenhang mit dieser Pressemeldung bereitgestellte Bildmaterial ist ausschließlich zur Verwendung im entsprechenden Kontext bestimmt. Jede weitere Nutzung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Tiergarten Heidelberg gGmbH

Foto 1&5: Erster Blick auf den Tigernachwuchs für Besucher – das Zoo-Team bittet um rücksichtsvolles Verhalten im Raubtierhaus. (Peter Bastian/Zoo Heidelberg)

Foto 2: Toben unter der Tanne bei der Zwergotterfamilie. Winterliches Enrichment mit Tannenbäumen können Zoo-Freunde bei einem Besuch rund um den Jahreswechsel beobachten. (Zoo Heidelberg)

Foto 3: Winterlicher Snack bei den Asiatischen Elefantenjungbullen. (Petra Medan/Zoo Heidelberg)

Foto 4: Diesjähriger Trampeltier-Nachwuchs erkundet den spannenden Nadelbaum. (Zoo Heidelberg)